



Drachen, Knappen, starke Fürze



Michael Sowa

Stinkheim am Arschberg

Antje Kunstmann 2012 • 23 Seiten • 14, 95 • ab 6 J. • 978-3-88897-795-4

Michael Sowa kennen die meisten von seinem größten Erfolg, dem Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“, den er mit Bildern und Skulpturen ausgestattet hat. Aber auch sonst hat seine irrlichternde Bibliographie ihre Spuren hinterlassen: in ungewöhnlichen Ausstellungen, schrägen Bildbänden, kuriosen Kinderbüchern und Illustrationen für ausgefallene Literatur.

Die „Eselsohr“-Ausgabe von Dezember 2012 schrieb über ihn, er wisse, was Kinder lieben: „einen abgefahrenen Plot mit Happy End und deftigen Humoreinlagen. [...] Hoffen wir, dass das außen und innen schön gestaltete Büchlein trotz des für zarte Gemüter sicher provozierenden Titels seinen Weg in die Kinderzimmer findet.“

Das großformatige Bilderbuch spielt in Blasheim, einem Luftkurort, wie er langweiliger nicht denkbar ist: „Kirche, eine Pension, eine Bushaltstelle, ein Geschäft für Strickwaren und einen Minigolfplatz.“ Mithin, der Graus jeden Kindes, das mit seinen Eltern Ferien macht. Vorzeiten aber hieß Blasheim noch Stinkheim. Stinkheim am Arschberg. Dort soll ein gewaltiger Drache gelebt haben, offenbar ein Vegetarier, denn wenn er im Herbst aus seinem Berg herauskam, fand er reifes Gemüse, Obst und was sonst so auf den Feldern der Bauern wuchs. Und dann, ja dann furzte er sich die Verdauungsgase aus dem Leib, dass es nur so knallte. Also musste der Knappe Heribert eintreten. Der aber war nicht mehr der Jüngste und seine Waffen waren schon etwas rostig. Der erste Angriff endete mit einem gewaltigen Furz des Drachen und einem Ohnmachtsanfall des Reiters.

Nun gingen die Dörfler – „schließlich hieß Stinkheim ja nicht Dummsdorf“ – in die Offensive. Aßen beim Wirt alles, was furzfähig macht, umstellten den Drachen und ließen ein einmaliges Pupskonzert beginnen. Der Drache wurde nun seinerseits ohnmächtig, konnte an die Leine gelegt und dem König übergeben werden.

Und wenn die Stinkheimer nicht gestorben sind, blasen sie noch heute? Oh, nein. Erst einmal wurde Geschichtsverfälschung begangen. Ritter (die ja in Wirklichkeit Feiglinge sind, wie wir wissen) ließen die Drachen nicht mehr relativ harmlos hinten heraus furzen, sondern höchst gefährlich vorn heraus Feuer speien. Wer so ein Untier besiegt, ist dann natürlich ein Held und kommt, wenn er Glück hat, in die Siegfried-Sage oder sogar in Tolkiens „Hobbit“.

Ein Beitrag von
Klaus Seehafer



« « « «

Sowas Bilderbuch ist der seltene Glücksfall eines in Text und Bild gleichermaßen gelungenen Werkes für Kinder, ab sechs, sieben Jahre. Die Geschichte ist anschaulich und walzt den Grundeinfall auch nicht übertrieben aus. Der Spaß an der Sprache ist offenkundig (Es ist erstaunlich, mit wie wenig Worten ein Könnner wie viel erzählen kann!). Die Illustrationen sind klar umrissen und starkfarbig. Mit anderen Worten: ein originelles Bilderbuch, das nur auf den ersten Blick vermuten lässt, hier werde eine krude Geschichte erzählt. Nein, hier wird etwas in Wort und Bild gebracht, was wohl vor allem Männer von 6–80 Jahren zu wieherndem Gelächter reizt.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser